Bürgstein. Die Sommerfrischen Bürgstein und Schwoyka, sowie der Kurort Kottowitz erfreuten sich verflossenen Sommer eines so zahlreichen Besuches, daß — besonders in Bürgstein — Hotels und Privatwohnungen voll besetzt waren. Das Hauptcontingent stellte wie gewöhnlich die Landeshauptstadt Prag, doch sind auch Kurgäste aus Wien, Dresden, Petersburg zur Erholung hier gewesen.

Bürgstein. Baumeister Jos. Schneider in Niemes, welcher soeben das Schulgebäude in Bürgstein aufgeführt hat, gedenkt die schwefel- und eisenhaltigen Quellen der Thalsohle des Niederdorfes zu fassen und daselbst eine Mustervilla zu erbauen.

Petersdorf bei Lückendorf. Am 5. Oktober wurde durch den Pfarrer zu Gabel die im Lückendorf benachbarten Dorfe Petersdorf befindliche Kirche, welche in der Zeit vom 29. Juni an behufs einer vollständigen Renovation geschlossen war, unter großer Theilnahme wieder eröffnet. Zu den Renovationskosten steuerten bei der Kaiser von Oesterreich 200 fl., unsere Königin Carola 200 Mark. Diese hat auch früher schon die Petersdorfer Kirche, deren Gottesdienst viele sächsische katholische Grenzbewohner besuchen, Wohlthaten erzeigt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Petersdorf seit alter Zeit nur eine hölzerne Kapelle besaß, in welche nach der Tradition auch kirchliche Gegenstände aus dem Kloster Oybin kamen. Die jetzige freundliche Kirche wurde 1815 erbaut und am 10. November 1816 eingeweiht. Sie ist der heiligen Dreifaltigkeit gewidmet.

Haida, 11. August. (Denkmal.) Hier fand vor wenigen Tagen eine pietätvolle Feier statt. An der Röhrsdorfer Bezirksstraße befinden sich, von Bäumen beschattet, die Gräber der an der Cholera im Jahre 1866 verstorbenen preußischen Krieger. Kein Kreuz, kein Stein zeigte bisher dem Wandrer an, daß hier fremde Krieger ihre letzte Ruhestätte fanden. Nun haben einige Bürger von Haida dort ein Denkmal gesetzt, welches kürzlich enthüllt wurde. Der Grabstein trägt oben die Jahreszahl „1866" und weiter die Worte: „Der Tod versöhnt den Grimm der Leidenschaft. — D'rum ruhe hier an diesem stillen Ort. — Schlaf' sanft und süß in Deiner Zelle Haft, — Denn deutsch ist's hier, wie Deine Heimath dort."

(Wacker! Die Red.)

Reichenberg. (Das Kaiser Josef-Denkmal im gräflichen Schloßgarten) Bekanntlich weilte am 15. September 1779 Kaiser Josef II. in Reichenberg und erwies dem Grafen Christian Philipp Clam-Gallas die Ehre, auf dessen Grund und Boden eigenhändig den Pflug zu führen. Der Kaiser beackerte mit einem neuerfundenen, von dem genannten Grafen acquirirten Gartenpfluge ein Stück des erst kurz vorher angelegten Parktheiles nächst dem Schlosse. Zur Erinnerung hieran wurde ein Gedenkstein gesetzt, auf welchem über einem kleinen Oelgemälde eine auf diese Begebenheit bezügliche Inschrift gesetzt war. Das Denkmal wurde später in einen abgelegenen Winkel gesetzt und war vollständig verwahrlost; ein Umstand, der bei der Einweihung des Kaiser Josef-Denkmales am Belvedere im Jahre 1882 bekanntlich zu Demonstrationen vor dem Schlosse Anlaß gab. Es ist erfreulich berichten zu können, daß dieses Denkmal nunmehr von Seite des Herrschaftsbesitzers Herrn Grafen Clam-Gallas gründlich renovirt wurde. Bild und Inschrift wurden wieder hergestellt und ein schöner Kiesweg führt nunmehr zu dem Denkmale des großen Kaisers.

Jeschken. Der neugegründete deutsche Gebirgsverein in Reichenberg zählt bereits 154 Mitglieder. Der Aussichtsthurm auf dem Jeschken geht in den Besitz des neuen Vereines über, welcher auch den Anschluß an den Riesengebirgs-, Lausitzer- und Erzgebirgsverein suchen wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id381954870-18830600/73